

- Täter unter dem Einfluß von Geheimdiensten, anderen feindlichen Organisationen, Einrichtungen, Gruppen und Personen handeln, ihr Vorgehen stärker konspirieren und z. T. bemüht sind, mit ihren Handlungen unter der Schwelle der strafrechtlichen Relevanz zu bleiben;
- Täter der allgemeinen Kriminalität unter dem Einfluß der PID, Kontakttätigkeit/Kontaktpolitik und ihres negativen Umgangs-kreises auf der Basis einer verfestigten feindlich-negativen Einstellung zur sozialistischen Staats- und Gesellschafts-ordnung handeln;
- Täter ihre staatsfeindlichen Handlungen durch die Vortäuschung krimineller Verhaltensweisen verschleiern oder ihr krimi-nelles Handeln politisch motivieren;
- ein hoher Anteil zum Teil mehrfach vorbestrafter Täter (1980 waren 24,3 % der in Ermittlungsverfahren von der Linie IX bearbeiteten DDR-Bürger vorbestraft) eine stark ausgeprägte ablehnende Haltung zur Tätigkeit der Justiz- und Sicherheits-organe vertrat;
- Täter, speziell aus dem Bereich des politischen Untergrundes, die Konfrontation mit dem Untersuchungsorgan regelrecht provozieren wollten.

Die gesellschaftliche Wirksamkeit der Bearbeitung von Ermittlungsverfahren konnte weiter erhöht werden (vgl. auch Ziffer 3.1.).

Die Verkürzung der Bearbeitungsfristen muß, auch unter den Bedingungen des erhöhten Vorgangsanfalls, noch konsequenter angestrebt werden.

Ermittlungsverfahren abgeschlossen in	1980	1979
2 Monaten	997 (70 %)	790 (72 %)
3 Monaten	290 (20 %)	228 (21 %)
über 3 Monate	155 (10 %)	76 (7 %)

Die Einbeziehung gesellschaftlicher Kräfte in das Strafverfahren hat sich wie folgt entwickelt: